

Whatever works

Werktitel: Whatever works

Untertitel: Satirische Oper in 14 Szenen

KomponistIn: [Fuentes Arturo Kerer Manuela](#)

Entstehungsjahr: 2014-2015

Dauer: 1h 20m

Genre(s): Neue Musik

Gattung(en): Oper/Musiktheater

Besetzung: Vokalseptett Chor Gemischter Chor Sextett

Besetzungsdetails:

Solo: Sopran (3), Tenor (1), CounterTenor (1), Bass (2)

Chor (1, SATTB), Flöte (1, auch Sopranino, Altflöte und Paetzold Blockflöte),
Posaune (1), Schlagzeug (1), Gitarre (1, auch Laute), Violine (1), Violoncello (1)

Art der Publikation: Verlag

Titel der Veröffentlichung: Whatever Works

Bezugsquelle: [Breitkopf & Härtel](#)

Partitur (Preview): [Breitkopf & Härtel](#)

Abschnitte/Sätze

1. (Manuela Kerer) „Wir danken der Welt für die Hilfe/1 | 2. Arturo Fuentes „LKW“ | 3. Manuela Kerer „Haben Engel Hämorrhoiden?“ | 4. Arturo Fuentes „Ein schöner Tag, um die Welt zu retten“ | 5. Arturo Fuentes „SUV“ | 6. Manuela Kerer „Lieber fahr ich geil als impotent“ | 7. Arturo Fuentes „PKW“ | 8. Manuela Kerer „Piraten!!“ | 9. Arturo Fuentes „Ich kenne das Volk“ | 10. Arturo Fuentes „Staatslimousinen“ | 11. Arturo Fuentes „Schmutzig einzig unsere Gedanken“ | 12. Manuela Kerer „Wir danken für die Hilfe/2“ | 13. Arturo Fuentes „Hast Du einen Führerschein?“ | 14. Manuela Kerer „Die Kraft des Menschlichen“

Beschreibung

„Auf die Aufführungen freue ich mich besonders, denn das Libretto von Dimitré Dinev (nach der Idee von Regisseur Michael Scheidl) ist so genial, dass ich schreien könnte! Die Handlung ist absurd, aber gleichzeitig leider extrem

realistisch. Politik und Verwaltungsapparat starten Maßnahmen zur Entwicklungshilfe, nach unzähligen Anpassungs- und Organisationsprozessen kommt aber etwas heraus, das mit dem ursprünglichen Bedarf gar nichts mehr zu tun hat, sondern zur reinen Karrierehilfe wird. Etwa drei Staatslimousinen, deren Chauffeure Hilfsgüter in die Dritte Welt transportieren, die dort niemand braucht. Am Ende singt der Chor: Wir zahlen sehr gern, so lang die Flüchtlinge uns bleiben fern. Wer hätte bei Beginn der Konzeption vor zweieinhalb Jahren gedacht, dass wir damit den Nagel heute derart auf den Kopf treffen würden?

Was mein Schreiben für die Stimmen der SolistInnen betrifft, so bin ich sehr vom Text und dessen Rhythmus ausgegangen. Das heißt natürlich auch, dass ich mir sehr mit den jeweiligen Charakteren auseinander gesetzt habe und für jeden eine spezifische Klangsprache entwickelt habe. Die Chauffeure etwa sind ja doch drei sehr unterschiedliche Typen. Der eine der ständig von der Liebe schwärmt hat eine andere Klangästhetik als der Bass, der vom Leben etwas enttäuscht von seiner Scheidung und Alimenten erzählt. Es wird auch bei den SolistInnen klangmalerische Momente geben, andererseits schrecke ich aber auch nicht davor zurück manchmal beinahe klassisch anmutende Belcanto-Linien zu schreiben – denn diese Wechsel finde ich dramaturgisch und musikalisch spannend.“

Manuela Kerer, Werkbeschreibung, Verlag Breitkopf & Härtel, abgerufen am 31.05.2023 [<https://www.breitkopf.com/work/9418/whatever-works>]

Uraufführung

7. November 2015 - Wien
